

Mit gutem Gewissen - Tropenholz

Ein „Deckchair“ aus Teakholz für 250,- Mark, der normale Stuhl nur 80,-Mark. Edelmöbel aus verschiedensten Harthölzern werden dem Kunden in dieser Saison zu Niedrigstpreisen angeboten . Diverse Öko-Siegel garantieren für „Möbel aus nachhaltiger Forstwirtschaft“, die von „Umweltverbänden kontrolliert“ wird.

Ein Widerspruch.

Die Sendung „Service-Zeit“ des WDR berichtete u.A. von der Firma Tchibo, die für ihr Angebot von Gartenstühlen ein Zertifikat des Weltforstrates FSC (Forest Stewardship Council) vorlegte.

Das Zertifikat war nach Angaben der Umweltorganisation Robin Wood gefälscht.

In der letzten Zeit ist es in den Medien verstärkt zu Demonstrationen und Vorschlägen zum Erhalt des tropischen Regenwaldes gekommen.

In vielerlei Hinsicht muß jedoch eindringlich auf die Komplexität der Entwaldungsproblematik verwiesen werden, will man nachhaltige Verbesserungen im Umgang der Industrie mit den Regenwäldern erreichen. Mit dieser Broschüre sollen ihnen einige Fakten an die Hand gegeben sein, die ihr kritisches Hinterfragen unter Verweis auf die vorbildliche Waldwirtschaftspolitik Ghanas möglich machen.

Der Verlust des Ökologischen Systems Regenwald wäre unaufhaltsam, würde nicht damit begonnen, Klarheit in den Verlauf der Entwaldung und die Berichterstattung darüber zu bringen.

Vorwegnehmend sei gesagt, dass ein einfaches Hinnehmen von Berichten der Regierung zur Lage in Ghana für uns nicht in Frage kommt, da wir durch unseren Korrespondenten (der seit 30 Jahren in Takoradi / Ghana ansässig ist) und unserem eigenem Betrieb stets Vorort sind, sachlich informiert werden.

Wir bitten um Aufmerksamkeit für die folgenden Informationen, an die sich die gebildeten Auszüge des Reiseberichts des Herrn Marquardt bestätigend angliedern.

Der tropische Regenwald ist eines der wichtigen natürlichen ökologischen Systeme unserer Erde. Das nicht zu verleugnende Problem eines auffälligen und weltweiten Flächenverlustes an Regenwald kann nur durch Eingriffe gelöst werden, die das Verstehen der Ursachen voraussetzen.

Verbreitete Schlagworte, die in den Medien Verwendung finden geben die Schwierigkeiten zwar auch leicht verständlich wieder, sind jedoch beeindruckend pauschal, weshalb man fast von einer Beugung der Tatsachen sprechen könnte.

Folgende Punkte werden regelmäßig genannt:

- Korruption*
- Landwirtschaft*
- Überbevölkerung*
- Abholzung zu verschiedenen Zwecken*
- multinationale Konzerne*

Tatsächlich geht der Druck auf den Wald der tropischen Gebiete aus einem Komplex von sozialwirtschaftlichen und ökologischen Faktoren hervor. Die schwerwiegendsten sind:

- Armut
- Bevölkerungszuwachs
- unwirtschaftliche Bodennutzung
- Arbeitslosigkeit
- ungerechte Flächenverteilung
- Nahrungsmittelknappheit
- Brennholzknappheit
- shifting cultivation (Wanderfeldbau)
- extensive Viehzucht/Landbau
- internationale Nachfrage nach Schnittholz
- internationale Nachfrage nach Nahrungsprodukten
- Wiederaufforstung(wenn betrieben) ungeachtet des ursprünglichen Ökosystems

Der Holzeinschlag in den Regenwäldern ist zu 95% keine Folge des als Ursache angenommenen Holzexports. Die Exportbedingten verbleibenden 5% teilen sich, laut eines Beitrags der Agraruniversität Wageningen (NL), Japan und der Rest aller Industriestaaten jeweils zur Hälfte.

Bei der Interpretation dieser Prozentangaben sei berücksichtigt, dass bei der Forstbewirtschaftung zu Exportzwecken meist ein selektiver Holzeinschlag stattfindet und der Wald trotz dieses partiellen Eingriffs erhalten bleibt, während für die landwirtschaftliche Produktion eine völlige Rodung erforderlich wird.

Ein Beispiel

In Brasilien werden 80% des gesamten Viehzucht- und Ackerbaugebiets von nur 10% der dortigen Bauern besessen. Die restlichen 90% der Bauern teilen sich kleine Parzellen aus den verbleibenden 20% des verwendbaren Gebiets. Die kleineren Bodenbewirtschaftler sehen sich regelmäßig an den Rand der Existenzfähigkeit gedrängt. Von ihnen werden große Teile des Regenwaldes in Ackerbau- und Viehzuchtgrundstücke verwandelt.

Die Flächeneinteilung stellt in vielen Entwicklungsländern ein großes Problem dar. Durch die Suche nach Lösungen der Ernährungsschwierigkeiten des Einzelnen wird oft auf kurzfristigen Verbesserungen aufgebaut, d.h. der frisch gewonnene Weidegrund kann die Herden nur für kurze Zeit ernähren und fällt aufgrund fehlender Technologie schnell der Bodenerosion zum Opfer. Bewässerungsgroßanlagen bleiben der kleinen Schicht wohlhabender Züchter vorbehalten. Ähnliches gilt auch für die Ackerflächen.

Anhand einer spezifischen Fläche verteilt sich die Bodenproduktivität auf die Bewirtschaftungssysteme wie folgt. Sie wird hier in der Anzahl der Menschen ausgedrückt, die sie ernähren kann:

Rinderhaltung	1 Mensch
Jagd / Sammeln	2 Menschen
Shifting cultivation (Wanderfeldbau)25 Menschen

Intensiver Pflanzenbau nach europäischem System 500 Menschen
Tropischer Acker- und Gartenbau. 1000 Menschen

Primitive Bodennutzungsformen können pro Flächeneinheit nur wenige Menschen ernähren. Eine Einführung von produktiven Land- sowie Forstwirtschaftlichen Systemen sind also von wesentlicher Bedeutung, soll dem sich ausbreitenden Landbau, der auf Kosten des Regenwaldes geht, Einhalt geboten werden.

Tropenholz oder Alternativen?

Das Material der bekannten Tropenhölzer ist stark strukturiert. Sie bieten einen hervorragenden Widerstand gegen dynamische Belastung und sind zum großen Teil leicht zu verarbeiten. Selbst die edelsten unter ihnen können in konstanter, makelloser Qualität geliefert werden und sind weitestgehend pflegefrei. Ihre Verarbeitung gestaltet sich energiesparend. Im Wasserbau und bei der Verwendung im Freien kann oft auf eine chemische Imprägnierung selbst dann verzichtet werden, wenn sie starken Witterungseinflüssen wie prallem Sonnenschein ausgesetzt werden.

Die Empfehlung von Alternativen zum Tropenholz wird oft von einer Furcht vor gesellschaftlichen Konsequenzen begleitet. Der Anbieter von Tropenholzprodukten muss aufgrund der ungenauen Informationspolitik einiger Medienunternehmen befürchten, ins Kreuzfeuer selbsternannter Umweltschützer und des damit verbundenen Argwohns der Kunden zu geraten. Der zukünftige Ersatz für Tropenholzfensterrahmen, beispielsweise aus Kunststoff, gewinnt erst durch die Furcht vor einer vermeintlichen Entwaldung mehr Bedeutung. Die empfindliche Belastung unserer Umwelt bei der Herstellung von Kunststoffen, sowie durch Rest- und Abfallstoffe bleibt gewöhnlich gedanklich unerschlossen.

Will man jedoch ein Pro oder Kontra zur Verwendung von Tropenhölzern gezielt feststellen, sollte man einige gründlich detaillierte Fakten über die Umweltbelastung bei der Herstellung der alternativen Rohmaterialien ins Auge fassen.

Es sollte anhand zweier Gesichtspunkte abgewogen werden:

- Umweltaspekte
- technische Eigenschaften in Verbindung mit der Anwendung

Alternativen?

Durchschnittlicher Energieverbrauch bei der Herstellung der Rohmaterialien

Tropenholz	190 kWh/cbm
Stahl	82 000 kWh/cbm
Aluminium	85 000 kWh/cbm
Beton	1 700 kWh/cbm
Kunststoff	11 000 kWh/cbm

Der Tabelle ist der bedeutend höhere Energieaufwand bei der Herstellung der alternativen Rohmaterialien zu entnehmen.

Ersatzweise verwendetes **Nadelholz** muss imprägniert werden, will man eine mit Tropenhölzern vergleichbare Resistenz gegenüber Witterung und Fäulnis erreichen. Imprägniermittel sind u.A. Kreosotöl oder Kupfer-, Chrom- und Arsensalzgemische. Imprägnierungsprodukte wie diese wirken schon während der Herstellung äußerst belastend auf Mensch und Umwelt.

Die Herstellung von **Stahl und Aluminium** erfordert einen überaus hohen Energieaufwand. Ein immenser Kohlendioxydausstoß ist die Folge der nichtatomaren Energiegewinnung, sieht man vom Bau der Staudämme z.B. in den tropischen Gebieten ab, die immer Veränderungen der ökologischen Strukturen entlang des gesamten Gewässerlaufs, insbesondere im Staugebiet, nach sich ziehen. Energie zur Herstellung von Stahl und Aluminium wird in einigen Tropischen Ländern durch die Verbrennung von Holz gewonnen...(!)

Die Förderung von Kies und Mergel zur Herstellung von **Beton** führt meist zur Veränderung der landschaftlichen Infrastruktur in unseren Breiten. Lebensräume einiger bei uns heimischer Tiere werden teilweise zerstört.

Der ersatzweise Gebrauch von **Kunststoffen** bleibt allgemein zweifelhaft. Auch hier entsteht bei der Herstellung ein vergleichsweise hoher Energieaufwand, während es bei der Entsorgung oftmals zur Freisetzung giftiger Chlorgase kommt. (Müllverbrennung)

Zusammenfassung

Die Verarbeitung von Tropenhölzern ist umweltneutral. Für spezifische Anwendungen gibt es zu Tropenholz keine umweltschonenderen Alternativen.

-Bei der Verwendung nichttropischer Hölzer muß die Belastung von Mensch und Umwelt durch Imprägnierungs- und Konservierungsstoffe in Kauf genommen werden.

Der Holzbedarf könnte allein durch die Wälder der gemäßigten Zonen nicht gedeckt werden. Zudem nimmt die Wiederaufforstung hier mehr Zeit in Anspruch.

-Kunststoffe bergen ein schwer einschätzbares Umweltrisiko, da die Folgen einer allmählichen Konzentration von giftigen Gasen in der Atmosphäre nicht genau absehbar sind. Bei fast jeder Entsorgung werden Giftstoffe frei.

-Die Rohstoffquellen für Beton, Kunststoff, Stahl und Aluminium können nur begrenzt beansprucht werden. Holz hingegen wächst nach.

Holz durch andere Materialien zu ersetzen bedeutet, die Umwelt höher zu belasten. Durch den mit einem höheren Energieverbrauch einhergehenden erhöhten Kohlendioxydausstoß wird der Treibhauseffekt beschleunigt. Ein klarer Gegensatz zum Auftrag des Gesetzgebers, Maßnahmen zur Ausstoßsenkung von Treibhausgasen zu ergreifen.

Alles spricht für eine nachhaltige Verwaltung und Nutzung der tropischen und subtropischen Waldregionen.

Folgen eines Boykotts

Viele Publikationen suggerieren anhand von Fotos eines Niedergebrannten Waldes, welche von einem wenig objektiven Begleittext untermalt sind, einen kommerziellen Kahlschlag. Derartige Bilder sind jedoch nie die Folge der kommerziellen Rodung, sondern die, des Wanderfeldbaus.

Die auf der Hand liegenden Reaktionen sind: Einschränkung und Einstellung des Tropenholzverbrauchs. Da zur Zeit keine Auswahlkriterien, die eine selektive Einschränkung ermöglichen, existieren, sind Einschränkung und totaler Boykott völlig identisch.

Vor Reaktionen dieser Art wird von vielen Sachverständigen aus folgenden Gründen gewarnt:

1. Ein Boykott (bzw. Einschränkung) hat mit hoher Wahrscheinlichkeit einen *Verlust des wirtschaftlichen Werts* des Waldes zur Folge, so dass die Produktionsländer mit der Verwandlung von Wald in kurzfristig mehr eintragendes Ackerbaugebiet fortfahren werden.
2. Durch den Preisverfall als Folge des *Exportvolumenrückfalls* des Holzes nach Europa würden die produzierenden Länder in die Zwangslage geraten, die Einschlagsraten zu erhöhen, um die Verluste durch Export in die anderen Industrienationen aufzufangen.
3. Professor Von Maydell betont, dass ein ungenutzter Wald keinen Zuwachs hat und sich in einem *unproduktiven Gleichgewicht* befindet. Ein Wald sollte so genutzt werden, dass er sich ohne bleibende Schäden von selbst regeneriert, was eine *nachhaltige Bewirtschaftung* in den Mittelpunkt stellt .
4. Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über das Know-how und die finanziellen Mittel, um durch eine örtlich arbeitende Holzwirtschaft dem Schutz des Waldes einen positiven Beitrag zu liefern.

Ein Boykott ist keine logische Lösung für ein Problem. Vielmehr ist es wichtig, mit konstruktiven Mitteln zu einer Lösung des Problems zu kommen. Tatsächlich ist im Hinblick auf die Entwaldungsproblematik eine positive Änderung zu verzeichnen.

Mit unserem Waldwirtschaftsprojekt führen wir eine konstruktive Lösung herbei. Das Projekt leistet einen gezielten Beitrag zur Erhaltung des Regenwaldes. Das Know-how dazu befindet sich mit unseren leitenden Mitarbeitern direkt vor Ort.

Während seines letzter Aufenthalte dieses Jahres, hat Herr Frank Marquardt in Zusammenarbeit mit Herrn Kahlenberg und unserem Werksleiter viele Verbesserungen bewirken können .

Nur Firmen, die einen Nachweis erbringen können, Nutzhölzer wie beispielsweise Teak nachzupflanzen, erhalten ab jetzt die Konzession, Holz zu ernten. Durch unser verstärktes Auftreten und dem Wunsch Fertigprodukte herzustellen , sowie das Einlenken des Staates die Ausfuhr von Fertigprodukten zu fördern ,statt bloßer Hobelware wie bis her, den Vorrang zu geben , wurden am Anfang dieses Jahres im Zuge eines Regierungswechsels die Zölle auf unfertige Ware um 10% angehoben.

Während meines Aufenthalts in Ghana habe ich 20 der größten Betriebe besucht, die Schnittholz produzieren. Es handelt sich dabei überwiegend um Fertigungen für das Holz **Wawa**, das unter anderem für Saunalatten bestimmt ist. Einschließlich unserer eigenen haben nur zwei von ihnen das notwendige Equipment, Hartholz zu Profilen zu hobeln.

Ich konnte mehr als deutlich erkennen das nur Europäisch geführte Firmen sich an die Auflagen des Staates halten und somit den Richtlinie der FSC anlehnen . Das nachkommen dieser Auflage jedoch ist für den Erhalt einer weiteren Konzession unerlässlich.

Die Bevölkerung selbst brennt um die Dörfer herum den Wald nieder um für den Eigenbedarf u.A. Papajas und Ananas anzupflanzen. Sie versorgt sich schlicht und ergreifend mit Nahrung um zu überleben , da Ihnen jegliches Geld fehlt um Nahrung anderweitig zu kaufen .

Nur die verbesserte Nutzung des Waldes schafft Arbeitsplätze und schont den Wald selbst. Nur die enge Zusammenarbeit mit der Regierung , das einhalten der im Grunde selbstverständlichen Richtlinien die man Versucht mit einem FSC Zertifikat zu realisieren kann den Wald vor wilder Nutzung ohne Sinn und Verstand schützen .

Um es noch deutlicher zu sagen :

Es muß erreicht werden das die Bevölkerung etwas zu essen hat , es muß erreicht werden das die Bevölkerung arbeit bekommt .

Denn wie in dem obrigen Bericht geschildert werden 95 % des Holzeinschlages nicht nach den Richtlinien vollzogen . **Mit welchen Mitteln wollen Sie ,lieber Leser, einem Menschen der um sein blankes Leben kämpft mitteilen und vermitteln das er genau dieses unterlassen soll weil es der Umwelt schadet.**

Nur mit unserer Hilfe kann dieses erreicht werden .

Die Bevölkerung wird auch nicht wie so gerne verbreitet wird, von der Industrie ausgenutzt sondern die Industrie bedeutet für diese Menschen , Leben und Arbeit , etwas zu essen zu bekommen , ein Dach über den Kopf zu haben , ein geregeltes Leben zu führen .

Um es noch deutlicher zu sagen .

Wer keine Arbeit hat muß Holz stehlen , muß den Wald abbrennen um Nahrung anzubauen muß Tiere töten oder stirbt .

Das lieber Leser ist die Wirklichkeit wie es das Leben zeigt .



Nur mit unserer Hilfe , mit Hilfe der Industrie und der Mitwirkung der Regierung kann geholfen werden .

Wir haben hier schon eine Menge bewegen können . Lassen Sie sich aber nicht durch falsche, so wunderbar klingende Zertifikate oder Siegeln beirren ,sondern Hinterfragen Sie die Herkunft des Produktes.

Ist der Produzent gleichzeitig der Holzeinschläger und Hersteller der Fertigprodukte und arbeitet nach den neuen Staatlichen Bedingungen , ist eine selektive Nutzung garantiert .

Wie schon angesprochen verfügen noch zwei weitere Firmen über die Möglichkeit, Hartholz zu verarbeiten , und haben die Kapazität neues Holz anzubauen . Wir haben, im Begriff, diese für uns zu gewinnen, diesen unsere deutschen Ingenieure zur Verfügung gestellt, welche die Produktion leiten werden und stets vor Ort sind .
Beide Firmen arbeiten streng nach den genannten Vorgaben der Regierung und bauen mit uns zusammen Teakholz an , um aufzuforsten .



Mehr als 10.000 kleine Teakbäume können Sie hier sehen die erst dann ausgepflanzt werden wenn diese groß und kräftigt genug sind.
Solange werden diese gehegt und gepflegt und jeder einzelne bewässert .
Eine solche Pflege bedarf 3 Mitarbeiter täglich die sich nur um diese Arbeit kümmern.

Über die Auflagen der Regierung hinaus richten wir uns nach den Auflagen zur Konzessionsvergabe von **GWZ**
Mir wurde im Laufe eines Gespräches nochmals bestätigt, dass die Regierung unserem Vorhaben sehr positiv gegenübersteht.



Auf dem linken Bild zu sehen Sie Herrn Marquardt bei einer Waldbegehung .
Das rechte Bild zeigt ein Gespräch mit dem Vorarbeiter .

Die Richtlinien der Konzession von GWZ beinhalten :

- ein Mal in ein einem bestimmten Waldgebiet einzuschlagen; ein folgender Einschlag ist nicht gestattet.
- eine Durchmessergrenze, die für die abzuholenden Holzarten festgesetzt ist.
- ein Abholzungsverbot für bestimmte Holzarten.
- die Verarbeitung von 60% des Rundholzes direkt vor Ort.
- die dauernde Kontrolle von geschlagener Menge und Herkunft des Holzes durch ein Nummernsystem.

Zusätzlich schaffen wir neue Maßstäbe

- wir verarbeiten mehr als 90 % des Rundholzes direkt vor Ort.
- Investieren in Hobelmaschinen
- schaffen Wohnraum für die Mitarbeiter

Dieses alles hilft nicht nur uns , für die Produkte die wir Ihnen anbieten ,sondern ebenso der Bevölkerung und der Umwelt.

Lieber Leser , Geld verdienen möchte ein jedermann und es liegt mir fern Sie zu versuchen vom Gegenteil zu überzeugen , da auch dieses unser Bestreben ist .

Den Rohstoff zu schützen der uns dieses ermöglicht sollte ein Bestreben aller Personen sein die ihn nutzen wollen .

Sie lieber Kunde , der auf den Möbeln im Garten seinen Abend genießen möchte , wir die damit unseren Lebensunterhalt bestreiten .

Nur das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zu erhalten ist ein wichtiges Gut das es zu wahren gilt.

Ihr

Frank Marquardt

SPM GmbH & Co. KG